© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breitesten Stelle breit, am breitesten hinter der Mitte mit breit nach hinten und innen abgerundetem Apikalrand, Clavushinterrand und Suturalrand bilden eine gerade Linie bis zur Schildchenspitze. Hinterflügel hyalin, glashell mit roter Trübung an der Wurzel und gelben, im Apikalteil stellenweise braungefärbten Adern. Vorderflügel undurchsichtig mit stärkerer Körnung im Basalteil und hellgrauer Wachsbestäubung, die im Apikalteile weniger dicht erhalten ist; auffallend hervortreten drei schwarze Körnchen, eines in der Nähe der Clavusbasis und zwei im Corium vor der Mitte, ferner ist eine winkelich gebrochene Linie im Corium in der Nähe der Clavusspitze schwarz; das Geäder ist gelblich, stellenweise gekörnt und braun gefleckt. Scheitel, Pronotum und Schildchen zeigen infolge der Bestäubung dieselbe graue Färbung wie die Vorderflügel; schwärzlich gefärbt sind die Erhöhung der Schildchenspitze, die Pronotumschaufeln vorn, am Grunde, an den Seiten und einige Punkte am Oberrand. Die Pronotumeindrücke auf der Vorderhälfte zeigen eine ockergelbe, stellenweise rötlich getönte Färbung, wie der Scheitel zwischen den Augen. Stirnfläche, Brust, Beine und Bauchsegmente blaßgelb, die verbreiterten Schienen auf der Außenseite gefleckt und bestäubt wie die Vorderflügel. Rückensegmente des Hinterleibes ockergelb, stellenweise rot punktiert und gefleckt. Körperlänge 16 mm, Länge mit den Vorderflügeln 20 mm; Vorderflügellänge 15 mm, größte Breite 5 mm. Länge der Pronotumschaufel 4 mm, Breite 1½—2 mm. Sumatra, Medan S. O. K. (gesammelt von Herrn Regierungsrat Dr. L. Fulmek).

Typus im Stettiner Museum.

Diese Art benenne ich zu Ehren des Kaufmanns Herrn Paul Busch in Stettin.

Subfam. Bythoscopinae.

Genus Moonia Dist.

The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 197 (1907).

Typus: *Moonia sancita* Dist.

Moonia sumatrana n. sp.

♀. Außer dem Gattungstypus aus Nordindien hat Distant im Band 7 seines Werkes (l. c.) 1916 weitere 6 Arten dieser Gattung aus dem südlichen Vorderindien beschrieben. Das mir vorliegende ♀ aus Sumatra paßt zu keiner Beschreibung, und da die Fundorte sehr weit getrennt liegen, glaube ich, eine neue Art vor mir zu haben und gebe nachstehend die Beschreibung dieses Tieres als neue Art. Vorderflügel braun; die Adern sind dunkelbraun und mit blaßgelben, runden Punktflecken besetzt, hinter der Mitte stehen 4 helle Flecke, eine nach hinten und außen verlaufende Binde vortäuschend, im Apikalteil ist die Mitte der Zellen aufgehellt. Hinterflügel hyalin, rauchig getrübt mit braunen Adern. Hinterleib oben schwarz mit schmalen, gelben Hinterrandsäumen. Schildchen schwarzbraun mit zwei blaßgelben Flecken. Pronotum braun, die Mittellinie, an den Seiten und hinter den Augen ist die Färbung heller. Stirnfläche und Clipeus gelbbraun, Scheitel und ein Band zwischen den Augen auf der Oberstirn schwarzbraun. Rostrum bräunlich-gelb. Schenkel oben braun, unten blaßgelb; Schienen gebräunt. Bauchsegmente schmutzig blaßgelb. Länge mit den Vorderflügeln 5 mm. Sumatra, Si-Rambé XII. 90. — III. 91 (E. Modigliani).

Typus im Museum in Genua.

Genus Busonia Dist.

The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV p. 198 (1907).

Typus: *Busonia amentata* Dist.

Busonia insularis n. sp.

♀. Kopf (Scheitel und Stirnfläche) blaß ockergelb, Clipeus und unterer Stirnteil blaßgelb. Augen grau, Ocellen glasartig und dunkel. Rostrum, Brust, Beine und Bauchsegmente blaßgelb, Krallen und Spitzen der Hinterschienendorne braun. Pronotum olivengrün, nach dem Vorderrande zu heller werdend, blaß ockergelb am Vorderrand und besonders auf den Seiten hinter jedem Auge. Die olivengrüne Färbung wird dadurch hervorgerufen, daß der unter dem Pronotum liegende Körperteil schwarz gefärbt ist — in Wirklichkeit ist das ganze Pronotum blaß ockergelb, zart grünlich getönt. Schildchen ockergelb mit blaßgelbem Spitzenteil, am Vorderrand steht auf jeder Seite ein dreieckiger brauner Fleck. Rückensegmente des Hinterleibes braun, die ockergelb gefärbten Vorderränder sind in der Mitte breiter als an den Seiten. Legescheide braun. Vorderflügel hyalin, bernsteinfarbig getrübt mit ockergelben Adern im Clavus und Corium, im Apikalteil sind die Adern braun; Costalrand bis zum hellen Fleck hinter dem Stigma, der Apikalrand bis zur zweiten Ader und der Clavushinterrand sind schwarz, nach innen wird die Färbung heller braun. Hinterflügel hyalin, rauchig getrübt mit braunen Adern. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide ungefähr so lang wie das vorhergehende Segment in der Mitte in einen breit abgerundeten Lappen vorgezogen und zart quer nadelrissig, der Lappen ist rotbraun gefärbt.

Körperlänge 3 mm, Länge mit den Vorderflügeln 4 mm.

Sumatra, Ajer Mantcior, Agosto 1878 (O. Beccari).

Typus im Museum in Genua.

---

57 . 66 Lycidae (54)

Bemerkungen zu den Lyciden der Sammlung des Forest Research Institutes zu Dehra Dun.

Von *R. Kleine, Stettin*

(Schluß.)

Calochromus apicalis Hope.

Grays Zool. Miscel. 1831, p. 24. — C. O. Wtrh. Ill. Typ. Spec. Col. I, 1879, p. 3, t. 1, f. 10.

Die bunte Abbildung bei Waterhouse ist insofern irrig, als die Farben zu stark kontrastieren. Die roten Farbenpartien sind viel dunkler, mehr schmutzigviolett und lassen nur am Hinterrand der Elytren einen schmalen Rand frei, an dem die rote Farbe erkennbar ist. Die in Waterhouses Abbildung dargestellten schwarzen Partien dürften auch nur aus-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nahmsweise so tief ausfallen. Bei den mir vorliegenden Individuen, auch bei solchen vom Himalaya ist es so, ist der dunkle Komplex nicht schwarz, sondern grau in den verschiedensten Abtönungen. Im übrigen ist die Beschreibung bei Waterhouse gut und läßt die Art sicher erkennen. Die Form des 2.—4. Fühlergliedes ist in Abb. 9 dargestellt.

Fundorte: Bodyar 8000′, Chakrata U. P. (Dr. S. K. Pillai), 19.—21. VI. 1923. — Kali Val 10 500′ Almora U. P. (R. N. Parker), 15. VII. 1923. — Chakrata Dist. Konain 8000′ (S. N. Chatterjee), 24.—30. V. 1922.

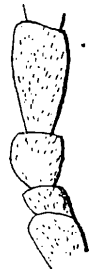

Abb. 9.

Ditoneces pubicornis Wlk.

Ann. Mag. Nat. Hist. 1858, II, p. 281 ♂.

Die mir vorliegenden Stücke zeigten keine Abweichungen.

Fundorte: Ceylon: Suduganga, Matale (R. Senior-White), 21. III. 1920, 13. VIII. 1920, 26. VIII. 1920.

Cautires astutus Wlk.

Ann. Mag. Nat. Hist. 1858, II, p. 281 (sub Lycus).

Waterhouse stellt die Art zu *Metriorrhynchus*. Schon die äußeren Merkmale sprechen gegen diese Stellung. Auf dem Prothorax sind die seitlichen Areolen obliteriert und die Fühler des ♂ sind, wenn auch nur kurz, so doch deutlich pectinat. Die Untersuchung des Penis hat die Stellung zu *Cautires* bestätigt.

Fundort: Ceylon: Suduganga, Matale (R. Senior-White), 24. III. 1920.

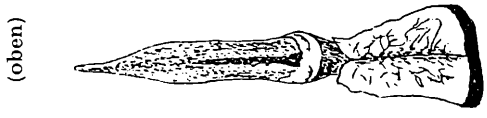

Abb. 10.
Penis in Ansicht von unten.

Cautires miniatipennis Bourg.

Bull. Soc. Ent. Fr. 1888, (6), VIII, p. XXV (sub. *Metriorrhynchus*).

Die Bourgeoissche Diagnose ist sehr ausführlich und ich glaube mit Recht, die mir vorliegenden Tiere hierherzuziehen. Die Art gehört aber nicht zu *Metriorrhynchus*, sondern zu *Cautires*, wie aus der Untersuchung des Begattungsapparates hervorgeht. Die Fühler sind pectinat und auf dem Prothorax finden sich nur 5 Areolen.

Gegen Bourgeois' Diagnose sind, was die Ausfärbung betrifft, erweiternde Angaben nötig. Dem Autor scheinen nur wenige Individuen, vielleicht nur 1 ♂ vorgelegen zu haben. Die Farbenvariation ist, soweit die schwarzen Partien in Frage kommen, recht beträchtlich. Der Prothorax ist keineswegs immer ganz schwarz, sondern wechselt in der Ausdehnung zwischen rotgelb und schwarz. Ich sah allerdings kein Exemplar ohne Schwarzfärbung, die Reduktion kann aber weit gehen. Auch das Schildchen kann sich aufhellen, selbst wenn der Prothorax dunkel ist.

Bourgeois vergleicht seine Art mit *rubicundus* C. O. Wtrh., die 7 Areolen auf dem Prothorax hat und sicher verschieden ist. Farbenvarianten: Abb. 11. Penis Abb. 12.

Fundorte: Kali Val 3000—4000′ Almora U. P. (R. N. Parker), 5.—6. VII. 1923. — Dehra-Dun (M. Bose), VI. 1922. — Kalu wala Siwaliks U. P (N. C. Chatterjee), 22. VI. 1919.

Abb. 11.

Abb. 12.

Xylobanus putris n. sp.

♀ schwarz, Kopf über den Fühlern, Mandibeln und die Schenkel am Trochanter gelbbraun, Prothorax, Schildchen und Elytren orangerot. — Fühler gedrungen (Abb. 13), kurz, kräftig behaart. — Prothorax Abb. 14. Die seitlichen Areolen ganz obsolet, also mit 5 Areolen, Punktierung durch dichte Behaarung verdeckt. — Schildchen hinten tief, halbkreisförmig eingebuchtet. — Elytren etwas breiter als der Prothorax, parallel, Rippen und Gitterung kräftig, kurz behaart, Gitterung querrechteckig (Abb. 15). Gitterungsgrund unbehaart.

Länge: 11 mm, Breite (hum.) 3 mm.

Fundort: Dehra Dun 9. VIII. 1923.

♂ nicht gesehen. Typus in der Sammlung des Forest Inst. zu Dehra Dun.

Abb. 13.

Abb. 14.

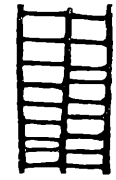

Abb. 15.

Die neue Art ist mit *X. alveolus* Bourg. und *approximans* Bourg. in Vergleich zu stellen. Mit beiden Arten ist sie habituell sehr stark übereinstimmend. Von beiden Arten trennt zunächst die Gestalt des Prothorax, der bei *putris* nicht seitlich verengt ist, keine Trapezform hat und dessen Hinterecken nicht vorgezogen sind. Das Organ hat mehr quadratische Gestalt. Ferner ist die Elytrengitterung nicht quadratisch, sondern rechteckig. Bei *alveolus* sind Prothorax und Schildchen auch verdunkelt. Bei *approximans* ist der Prothorax zwar nicht so stark verengt als bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alveolus, aber doch seitlich eingebogen, so daß die Hinterecken stark hervortreten (. sat longe productis, acutis). Die 3 Arten sind also durch die Form des Prothorax unterschieden. Penisuntersuchungen müßten die Artberechtigung der hier angenommenen Arten noch beweisen.

Ueber den Umfang der Variation läßt sich leider nichts sagen, obwohl sie mir reichlich groß zu sein scheint. So liegt mir ein ♀ aus dem F. M. S.-Museum zu Kuala Lumpur: Perak, Batang Padang, Jor Camp 1000′ hoch, von Pendlebury gesammelt, vor. Habiutell ist das Stück nicht von der Type zu trennen, die Färbung weicht aber ab insofern, als der Grund der Elytren dunkler ist, Rippen und Gitterung sich daher stärker abheben. Gegen den Hinterrand nimmt die Verdunkelung zu, so daß die Elytren daselbst bräunliche Farbe besitzen. Ich kann mich aber vorläufig nicht entschließen, in dem unsicheren Merkmal der Farbenvariation ein arttrennendes Merkmal zu erblicken.

Figurenverzeichnis.

Abb. 1. Variation der Deckenzeichnung von *Lycostomus praeustus* Fabr.
2. Prothoraxformen von *Lycostomus praeustus* Fabr
3. Fühlerformen von *Lycostomus praeustus* Fabr.
4. Penis in Seitenansicht von *Lycostomus praeustus* Fabr.
Penis in Seitenansicht von *Lycostomus similis* Hope.
6. Farbenvarianten des Prothorax von *Lycostomus ambiguus* C. O. Wtrh.
7. Penis in Seitenansicht von *Lycostomus ambiguus* C. O. Wtrh.
8. Prothorax von *Lycostomus cardinalis* Kln.
9. 1.—4. Fühlerglied von *Calochromus apicalis* Hope
10. Penis in Ansicht von unten von *Cautires astutus* Wlk.
11. Farbenvariationen am Prothorax und Schildchen von *Cautires miniatipennis* Bourg.
12. Penis in Ansicht von unten von *Cautires miniatipennis* Bourg.
13. Basale Fühlerglieder von *Xylobanus putris* Kln.
14. Prothorax von *Xylobanus putris* Kln.
15. Elytrengitterung von *Xylobanus putris* Kln.

57.83 (43.62)

IV. Beiträge zur Makrolepidopterenfauna von Oesterreich ob der Enns.

Von Schuldirektor *Franz Hauder* † in Linz.
(Mit Ergänzungen von *Karl Mitterberger* in Steyr.)

(Fortsetzung.)

* *Palaeno* L. ab. *Illgneri* Rühl. Tannermoor bei Liebenau, 12. Juli 1910, Ortner.

Phicomone Esp. Zwieselalpe, 13. Juli 1912. E. Hoffmann. Hofalm am Pyrgas. 19. Juli 1919. Dr. Müller. Warscheneck (Filzmoos), 1400 m, 7. Juli 1919. Klimesch. Schoberstein Juli 1922. Mitterberger.

* *Phicomone* Esp. ab. *periphaes* Fruhst. Schoberstein, Anfang Juli. Huemer. Mitterberger.

* *Phicomone* Esp. ab. *elegans* Schultz. Schoberstein, Anfang Juli. Huemer. Mitterberger.

Chrysotheme Esp. Ein am 23. Mai 1915 auf dem Lichtenberg von Dr. Müller gefangenes ♀ soll dieser Art angehören. Vorderflügellänge 22 mm.

Myrmidone Esp. War 1918 auf den Höhen nördlich von Linz zahlreich, 1919 dagegen selten. Mitte Oktober 1918 erhielt Huemer durch Zucht eine 3. Generation. Die Raupen fütterte er mit Cytisus laburnum, das gerne genommen wurde.

Durch Zucht und Fang erhielt der Genannte folgende Formen:

* *amicans* Piesz., ♂♀, gefangen.
* *edusaeformis* Klem., ♂, gefangen.
flavescens Garb. ♂, ♀, gefangen.
* *inumbrata* Schultz, ♀, gefangen.
permaculata Piesz, ♀, gezogen.
* *helma* Geest., gefangen und gezogen.
alba Stgr. ♀, gefangen.
* *ilsae* Schaw. ♀ gefangen.
* *pieszceki* Pred., ♀, gefangen.
* *nana* Mayr.

Am 4. September 1918 beobachtete ich nächst dem Pöstlingberg ein Stück mit gelben Vorderflügeln und viel helleren, fast weißlichen Hinterflügeln, das ich leider nicht ins Netz bekam. Die von Huemer in 3. Generation gezogenen Falter sind klein und in der Färbung matter.

Edusa F. ab. *helice* Hb. Ranshofen, 15. August 1920. Foltin.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Der Ailanthusseidenspinner, ein heimisch gewordener Großschmetterling, seine Lebensweise und Zucht, Rassen, Verbreitung und Einbürgerung, sowie dessen Bedeutung als Seidenspinner. Von Prof. Dr. HANS REBEL, Wien, FRITZ WAGNER, 8°, 20 pp., 3 Taf., 1 Fig. Rmk. 3.—.

Die Frage der Seidenzucht in Mitteleuropa ist in den letzten Jahren aktuell geworden und so wird man die vorliegende Publikation aus berufener Feder mit Interesse in die Hand nehmen. Das erste Kapitel befaßt sich mit dem wissenschaftlichen Namen, Philosamia cynthia Drury und der Stellung im System. Der Spinner gehört zu den Saturniden, das zweite mit der Beschreibung des Falters und seiner Metamorphose; Lebensweise und Zucht nehmen das dritte Kapitel ein. Das vierte macht uns mit den Rassen und der Verbreitung bekannt, während das fünfte von der Einfuhr und Einbürgerung spricht, das sechste endlich läßt uns die Bedeutung als Seidenspinner erkennen. In Europa sind die Aussichten für eine wirtschaftlich ertragsfähige Zucht sehr gering, während die Art in Japan, China und Indien stark zur Seidengewinnung herangezogen wird.

M. R.

Berichtigung.

In der Arbeit von Dr. *Born* in letzter Nummer muß es statt Bitschnani überall Bitschnaui heißen, der Name des Finders ist Bitschnau.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag Alfred Kernen, Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Kleine Richard

Artikel/Article: Bemerkungen zu den Lyciden der Sammlung des Forest Research Institutes zu Dehra Dun. 6-8